1868 - 2018

Gedenkanlass

150 Jahre Dorfbrand Rüti



Samstag, 19. Mai und Sonntag, 20. Mai 2018

HOLZBAU MOOSMANN



3295 Rüti bei Büren T: 032 351 26 81 info@holzbau-moosmann.ch www.holzbau-moosmann.ch

Das Wort des Gemeindepräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser

Es war an einem Sonntagmorgen im Mai 1968, ich ging an Vaters Hand auf den Platz des neuen Primarschulhauses. In Erinnerung an den verheerenden Brand vor 100 Jahren wurde ein Gedenkanlass abgehalten.

Hauptredner war Gemeindepräsident Ernst Sahli. Ebenfalls auf Platz war die einige Jahre zuvor ausser Dienst gestellte Feuerwehrspritze von 1867.

Nach den Reden gabs noch eine Lauper-Bratwurst mit einem Stück Brot aus den Bäckereien Kuchen oder Zürcher, dazu ein Pepsi-Cola, für die Erwachsenen ein Langenthaler Bier. Am Mittag war Schluss und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher bewegten sich wieder nach Hause.

Nun, 50 Jahre später, halten sie den Festführer in der Hand, der erneut an das einschneidende Ereignis vor nun 150 Jahren erinnert. Mein Wunsch wäre es, wenn das einte oder andere «Heftli» nicht direkt im Altpapier landen würde und vielleicht in 50 oder 100 Jahren wieder zum Vorschein käme.

Ich danke den Autorinnen und Autoren für die interessanten Texte und Bilder, den Mitorganisatoren der Burger- und Kirchgemeinde, sowie den Sponsoren und Inserenten für die finanzielle Unterstützung, und das dadurch abgegebene wirtschaft-



liche Abbild Rütis und der Umgebung von heute.

Nun viel Spass beim Lesen, und hoffentlich habe ich sie aufs Fest, diesmal auf dem «neuen» Gemeindehausplatz, gluschtig gemacht.

Mf

Walter Eggli, Gemeindepräsident

Porträt der Einwohnergemeinde Rüti bei Büren



Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Truppen Napoleons in Europa besiegt, und zogen sich in ihre Kasernen nach Frankreich zurück. Sie hinterliessen uns nicht nur das Kilo, das metrische System und den Franken, sondern auch den Geist der französischen Revolution.

Das Bernervolk forderte den Rücktritt der patrizischen Regierung und die Schaffung eines Staates auf dem Boden der Freiheit und Gleichheit. Auf der Basis der Staatsverfassung von 1831, wurden 1833 die ersten Wahlen abgehalten. Das erste Reglement für die Einwohner und Burgergemeinde stammt aus dem Jahre 1850. In 25 Paragrafen wurden die Befugnisse der beiden Gemeinden geregelt. Mit dem Ausscheidungsvertrag von 1861 gingen die beiden Räte getrennte Wege.



Zur Zeit des Brandes hiess der Gemeindepräsident Niklaus Stauffer.

Gemeinderat und Kommissionen wurden bis zur Einführung des Frauenstimmrechts 1970 im Majorz-System gewählt. Ab 1971 bis 2004 wurde der Proporz angewandt. Da sich mittlerweile sämtliche Ortsparteien aufgelöst oder verabschiedet haben, würde wieder im Majorz gewählt. Seit vielen Jahren standen nie mehr KanditatInnen zur Auswahl als Sitze frei wurden!

In Rüti lebten am 1. Januar 2018 850 EinwohnerInnen. Die Fläche der Gemeinde beträgt 647 ha, davon sind ca 250 ha Wald. In den rund 45 registrierten Industrie- und Gewerbebetrieben arbeiten gut 400 Personen. Die bedeutendsten sind Thommen-Furler AG, Hyga Wattefabrik, Glamec AG, Holzbau Moosmann AG, Holzwarenfabrik Müller und Maffeo Gerüstebau.

16 Landwirtschaftsbetriebe werden als Volloder Teilzeitbetriebe geführt, sechs davon halten noch Milchkühe. Schweinezucht wird bei Redaktionsschluss keine mehr betrieben.

Das Gemeindehaus Rüti.

Behörden und Personal Einwohnergemeinde Rüti



Im fünfköpfigen Gemeinderat sind

- Walter Eggli, Präsident, Finanzen
- Theo Bösiger, Vizepräsident, Schule
- Sarah Signorini, Soziales
- Rolf Sahli, Bau und Umwelt
- Michel Viandante, öffentliche Sicherheit

Zu Dienste der Gemeinde steht folgendes treues Personal

- Kathrin Jenni, Gemeindeschreiberin
- Konrad Moser, Finanzverwalter
- Lilian Garcia, Verwaltungsangestellte
- Bruno Schlup, Gemeindewerk- und Brunnenmeister
- Erich Mollet, Hauswart Schulhaus
- Sonja Giglio, Raumpflegerin Gemeindeliegenschaften
- Doris Linder, Stv. Raumpflegerin Gemeindeliegenschaften

Kommission für Bau und Gemeindebetriebe

- Rolf Sahli, Präsident,
- Heinz Stauffer, Strassen
- Hansruedi Kündig, Elektro
- Jürg Gatschet, Wasser, Abwasser
- Hans-Georg Lehmann, Baupolizei
- Urs Fankhauser, Gemeindeliegenschaften

Ortsplanungskommission

- Rolf Sahli, Präsident
- Ulrich «Jules» Zenger, Martin Eggli,
 Michel Schweizer, Markus Schlup, Michel
 Viandante, Kevin Stucki und Nicola Meier,
 (Planungsbüro Panorama, Bern)

Umweltschutzkommission

- Rolf Sahli, Präsident
- Ueli Hug, Sekretär
- Heinz Zaugg, Bruno Schlup und Thomas Ruch

Kommission für das Bildungswesen

- Theo Bösiger, Präsident
- Roger Hauenstein, Vizepräsident
- Daniela Chalverat, Sekretariat
- Jörg Linder, Gebäude/Bau
- Sarah Dasen, Finanzen

Schulleitung

- Stephan Stauffer

Kindergarten und Lehrpersonen

- Verena Fiechter und Kathrin Aeschbacher, Kindergärtnerinnen
- Susanne Schenk, Bettina Furrer, Irene Wegmüller, Barbara Blaser und Benedikt Jakob (IFB)

In weiteren Funktionen

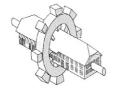
- Monika und Fritz Stauffer, Verträger
- Jürg Gatschet, Ackerbaustellenleiter
- Walter Gerber, Strom-/Wasserzähler-Ableser
- Roland Stauffer, Zusteller
- Peter Hugi, Obst/Feuerbrand-Kontrolleur
- Markus Stauffer und Jörg Elsässer, Strassenlampen-Auswechsler
- Willy Schlup, Mohamed Adam Ibrahim und Fritz Steiner, Hilfskräfte Werkhof
- Angelika Schlup, Raumpflegerin Friedhof
- Beat Strähl, Bühnenmeister



Heinz Zaugg Gerweg 33 ∣ 3295 Rüti b.B

Telefon 078 883 04 18 bau@hzaugg-bau.ch

www.hzaugg-bau.ch



Mühle Rüti

Mühle + Handels AG Rüti Mühlegasse 11 3295 Rüti bei Büren



Backmehl nach alter Tradition

natürlich und ohne Zusatzstoffe

Tel. 032 351 22 47

www.muehle-rueti.ch

muehle.rueti@bluewin.ch

Die Geschichte der Burgergemeinde Rüti

Im Jahre 1861 hat die Burgergemeinde mit der Einwohnergemeinde einen sogenannten Ausscheidungsvertrag abgeschlossen. Mit diesem Vertrag wurden die güterrechtlichen Besitzesverhältnisse geregelt. Die Burgergemeinde ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft.

Waldungen

Die Burgergemeinde erfüllt im Dienste der Allgemeinheit wichtige Aufgaben, so z.B. im Bereich der Waldpflege.

Die Waldfläche der Burgergemeinde umfasst 199 ha und wird vom Forstbetrieb unteres Bürenamt nach den Grundsätzen des naturnahen Waldbaus sorgfältig und nachhaltig bewirtschaftet. Der Forstbetrieb unteres Bürenamt besteht aus den vier Burgergemeinden Rüti, Arch, Leuzigen und Oberwil.

Ein wichtiges Vorhaben für die Burgergemeinde wird der vorgesehene Kiesabbau im Grott-Ischlag sein. Der Abbau wird in den nächsten Jahren stattfinden.



Der Landwirtschaftsbetrieb «Berghof».



Der stillgelegte «Bahnhof Rüti».

Gebäude und Land

- Der Landwirtschaftsbetrieb «Berghof» mit einer Fläche von 19,43 ha, befindet sich ausserhalb des Dorfes. Der «Berghof» gehört politisch zur Gemeinde Arch.
- Den Bahnhof Rüti b.B. hat die Burgergemeinde im Jahr 1985 von der SBB käuflich erworben. Im Bahnhof befindet sich ein Sitzungszimmer, ein Archiv und eine Mietwohnung.
- Das gemütliche Waldhaus mit gedeckter Feuerstelle befindet sich oberhalb des Dorfes am Waldrand, an einer wunderschönen Lage mit Blick auf den Jura.
- Im Weiteren besitzt die Burgergemeinde Rüti bei Büren 77 ha Kulturland sowie sieben Einfamilienhausparzellen im Baurecht und Schrebergärten.

AFFEO GERÜSTEBAU AG

3295 Rüti bei Büren | Telefon 032 351 12 33 | Fax 032 351 12 34



Armonia Gärten

Gartenplanung I Gartenpflege I Neuanlagen & Änderungen

Armonia Gärten AG Gässli 5 3295 Rüti bei Büren 079 569 49 25 info@armoniagaerten.ch www.armoniagaerten.ch



Die Feuerstelle beim Waldhaus wird rege benutzt.



Das Waldhaus der Burgergemeinde.

In der Gemeinde Rüti wohnen zurzeit 129 stimmberechtigte Burgerinnen und Burger.

Der Burgerrat besteht aus:

Präsident: Thomas Stauffer. Vizepräsident: Beat Schlup.

Mitglieder: Bruno Eggli, Martin Eggli,

Heinz Schlup.

Sekretärin/Kassierin: Hanni Mollet.

www.burgergemeinde-rueti.ch



Porträt der evangelischreformierten Kirchgemeinde Rüti

Die Kirche von Rüti ist seit mehr als 850 Jahren mit einer Pfarrperson besetzt. Viele gesellschaftliche und herrschaftliche Veränderungen fanden in dieser Zeit wie überall und auch in Rüti statt. Die Leute von Rüti mussten sich den Veränderungen der Obrigkeiten anpassen.

Erst ab der französischen Revolution sowie der Staatsverfassung des Kantons Bern

von 1831 wuchs der Einfluss der Landbevölkerung im kirchlichen Leben. Um die Zeit des Dorfbrands von 1868 war beispielsweise das Zivilstands-, Ehe- und Begräbniswesen eine Aufgabe

der Kirche. Die Pfarrpersonen wurden von «Bern» bestimmt. Ab 1874 änderte sich dies. Die neu geschaffenen Einwohnergemeinden übernahmen das Zivilstandswe-

sen und die Mitglieder der Kirchgemeinde konnten die Pfarrpersonen selbst wählen.

> Die sogenannte Rodelführung ist heute eine Tradition, die wir freiwillig weiterführen.

> 1868 gehörten nahezu alle der rund 650 Einwohner der evangelisch-reformierten Glaubensrich-

tung an. Heute, 150 Jahre später, sind noch zweidrittel der Einwohner Mitglied.

Die ehemals den Heiligen Katharina und Mauritius geweihte Kirche (12. Jahrhun-





Kirchgemeinderat, Pfarramt und Mitarbeitende der Kirchgemeinde Rüti bei Büren am 20. Mai 2018: Jonas Lutzweiler, Gabriella Dettwiler, Rosmarie Mahrer, Ursula Eggli, Irene Gatschet, Timo Salvisberg, Doris Linder, Hans-Jörg Lehmann (v.l.n.r.). Es fehlt Daniela Fuhrer.

dert) besitzt ein romanisches Kirchenschiff mit hervorragender, gotischer Ausmalung - wohl aus dem 15. Jahrhundert. Weit von der Strasse abgerückt bildet das Ofenhaus zusammen mit dem Pfarrhaus (1787) ein einzigartiger Vertreter dieser immer seltener werdenden Baugattung.

Die Kirche Rüti hat über all die Jahrhunderte hinweg mit einem steten Wandel gelebt. Dieser Wandel ist quasi bei einem Besuch in der Kirche in den Mauern riechbar oder an den Bildern ablesbar. Das ökumenische Zusammenleben im Dorf, die Gemeinsamkeiten mit der Einwohner- und Burgergemeinde sowie der vielen offenen Türen geben uns grosse Zuversicht im gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzuwirken. Nötig dazu wird, wie vor 150 Jahren, die Bereitschaft sein, die Institution Kirche Rüti weiterzuentwickeln, klare Aufgaben verständlich wahrzuneh-

men und die Nähe zum und unter den Menschen zu pflegen. Wir stärken die Aktivitäten der Kirche im gesamtgesellschaftlichen Interesse und stellen sicher, dass die traditionellen Tätigkeiten der Kirche adressatengerecht aufrechterhalten werden.



Das Ofenhaus bei der Kirche Rüti.

«Rüthi in Flammen» - Die Brandkatastrophe vom 20. Mai 1868

Knapp zwanzig Jahre nach Annahme der ersten Bundesverfassung im September 1848, kam es in Rüti bei Büren zum verheerenden Brand. Zwanzig Jahre tönt nach einer langen Zeit und klingt nach Ruhe und Ordnung im demokratischen Bundesstaat.

Stellt man sich die Schweiz jedoch im grösseren Kontext vor, wird schnell klar, dass dem nicht so war. Dies zeigt sich schon bei der Annahme der Verfassung: Am 12. September 1848 von 15½ Kantonen angenommen – insgesamt waren 22 Kantone vorhanden – bedeutete dies einen revolutionären Bruch mit einer eidgenössischen Tradition und mit den Prinzipien von 1815. Dieses «fait accompli» stiess jedoch nicht auf Widerstand. Die Jahre um den Brand vom 20. Mai 1868 waren nicht nur durch Frieden geprägt. Auch die junge Demokratie Schweiz musste sich zuerst finden und eine eigene Identität stiften.

Umso schöner muten die verschiedenen Zuwendungen, welche die Bevölkerung von Rüti bei Büren schweizweit erfuhr, an.

«Aus den nahen Ortschaften traf nach und nach rasche Hülfe ein. Von allen Seiten rasselten die Spritzen daher und postierten sich, wo die fürchterliche Hitze es zuliess, an dem wasserreichen Bache, so dass bald 35 Spritzen mit Erfolg arbeiteten, obschon gegen eine so plötzliche Allgewalt des verheerenden Elements die Menschenhand lange nicht mit Erfolg zu streiten vermochte.

(Zitat Bericht & Rechnung Central-Hülfs-Comite 1871)

Es ist spannend, 150 Jahre nach der Brandkatastrophe diesen Tag ins damalige Umfeld zu stellen, umso mehr, als das Wissen und die Kenntnisse über jene Zeit kaum noch in unserem Bewusstsein sind. Mehr als das halbe Dorf wurde damals zerstört, 265 Personen, die Hälfte der Bevölkerung wurden auf einen Schlag obdachlos. 35 Feuerwehrspritzen genügten nicht zur Eindämmung des Feuers.





Fotos: zVg

Die damalige Schadenssumme betrug 271'000 Franken, in heutigen Werten ausgedrückt rund 20 Millionen Franken.

Mit dem Bericht «Rüthi in Flammen», die Brandkatastrophe vom 20. Mai 1868, wird ein Bild des damaligen Lebens sowie der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen gezeichnet mit denen unsere Gross-, Ur- oder Ururgrosseltern konfrontiert waren. Die Verfasserinnen des Berichts schufen eine leicht lesbare und verständliche Schilderung der damaligen Zeit und der Geschehnisse mit vielen Bezügen zum Dorf und zur Region.

Es gelang ihnen Bilder entstehen zu lassen, die zum Nachdenken anregen und einen Brückenschlag über die Zeit ermöglichen.

Der Bericht **«Rüthi in Flammen»** wird am 19. Mai 2018 als «Horner-blatt» veröffentlicht.

Erworben kann er anlässlich der Festlichkeiten vom 19. und 20. Mai 2018 zum Preis von CHF 30.- und später im Buchhandel (ISBN 978-3-033-06690-8) oder beim Sekretariat der Kirchgemeinde Rüti bei Büren (kg.rueti@kirchgemeinde.ch)

Der Bericht «Rüthi in Flammen» wurde unterstützt von:

















Das waren noch Zeiten...

Die alte Feuerwehrspritze aus dem Jahre 1867

1867 hat die Einwohnergemeinde Rüti b. Büren von der mechanischen Werkstätte Ferdinand Schenk in Worblaufen die abgebildete Feuerwehrspritze für 2'522 Franken gekauft.

Solche und ähnliche Fabrikate standen damals in nah und fern 35 Stück im Einsatz. Daneben hatten die Leute zur Feuerbekämpfung bloss Ledereimer und Feuerhaken zur Verfügung.

Die Wasserwurfweite der Spritze beträgt zirka 120 Fuss, was maximal 35 Metern entsprechen. So konnten die Häuser links und rechts des Dorfbaches etwas «benetzt» werden. Es war ein aussichtsloses Unterfangen so den Brand zu löschen, betrug die Ausdehnung des Feuers bis oben in die Sandgasse gut 400 Meter! Die Bedienung dieser Spritzen war zudem sehr anstrengend. Gemäss Überlieferungen wurde die Spritze zur Löschung eines Bauernhauses während des 2. Weltkrieges abwechslungsweise von 50 (!) internierten Polen und Franzosen betrieben.

Feuerhaken und Ledereimer

waren die wichtigsten Löschmittel der damaligen Zeit. Mit Haken wie diesen, an

langen Stielen, wurden brennende Teile ausund von den Gebäuden weggezogen, um dem Feuer den Nähr-





boden zu entziehen. Das abgebildete Modell dient dem Verfasser heute zum schütteln von Mostobst. Jede Familie musste



Gemeindewerkmeister Bruno Schlup und Mohamed Adam Ibrahim beim Zügeln der Feuerwehrspritze mit dem 2017 neu angeschaffenen Fendt Kummunaltraktor. mindestens einen Löscheimer (Inhalt ca. 8 Liter) besitzen. Zum Löschen wurden Menschenketten gebildet. Wasserbezugsorte waren Bäche, Feuerweiher, Dorf- und Privatbrunnen. Die zentrale Wasserversorgung mit Hydrantennetz entstand erst ab 1922. Etwas früher wurde die «Sahliwasser»-Quelle gefasst.





BÜREN & GRENCHEN 032 351 11 69 schlunegger.ch



Herzlichen Dank...

... unserem Hauptsponsor

THOMMEN-FURLER AG Industriestrasse 10, 3295 Rüti b. Büren



... unseren Co-Sponsoren

HOLZBAU MOOSMANN AG

Industriestrasse 3 3295 Rüti bei Büren



GLAMEC AG

Industriestrasse 5 3295 Rüti b. Büren



... unseren Gönnern

- **Hyga AG,** Hygieneprodukte, Industriestrasse 11, 3295 Rüti b.B.
- Burgergemeinde Arch, 3296 Arch
- Maffeo Gerüstebau AG, 3295 Rüti b.B.
- Salon Schürli, Coiffeurgeschäft, Solothurnstrasse 4a, 3295 Rüti b.B
- Fankhauser Bauleitungen, Hubacherweg 1, 3295 Rüti b.B.

Rahmenprogramm Dorffest Rüti

Samstag, 19. Mai 2018

Festplatz beim Gemeindehaus, Bachstrasse 4, Rüti

14:00 - 15:30 Präsentation und Einsatzübung der Regio Feuerwehr Büren BRALOM

16:00 - 16:15 Zumba-Kids & Balett-Kids mit

dem **Studio3** Rüti bei Büren

16:15 - 16:30 Karate-Vorführung durch Lucia &

Gina Bortot und Karate-Kids

17:15 - **18:15 Dan White,** Magic & Comedy

18:30 - 19:15 Vernissage Bericht «Rüthi in Flammen»

19:30 - 21:00 Ländlergiele Hubustei

22:00 - 23:30 Henä & Band

Ab 14:00 Uhr sorgen die Betreiber der **Fest-Beizli** gerne für das

leibliche Wohl der Gäste (siehe Seite 32)



Samstag ab 17:15: Dan White, Magic & Comedy



Samstag ab 19:30 Uhr: Ländlergiele Hubustei

Rahmenprogramm Dorffest Rüti

Sonntag, 20. Mai 2018

Kirche Rüti und Mehrzweckhalle Rüti

9:30 - 10:45 Gedenk-Gottesdienst in der Kirche

unter Mitwirkung des Gemischten Chors Rüti und der Seeländer Theaterbühne. Regie Iris Minder.







anschliessend Apéro auf dem Pfarrhofplatz

ab 11:30 Uhr Mittagessen in der Mehrzweckhalle

11:00 - 13:00 Uhr Musikalische Umrahmung durch öufi-ländlers



Samstag ab 22:00 Uhr: Henä & Band



Sonntag ab 11:00 Uhr: öufi-ländlers



Rentus GmbH

++Baumaschinenvermietung++

++Arbeitsbühnenvermietung++

Jurastrasse 8 3294 Büren a/A BE Mobile: 079 575 99 43 079 432 02 86 rentus@bluewin.ch

www.rentus.ch





Regio Feuerwehr Büren

Regio Feuerwehr Büren (BRALOM)



Im Jahre 2002 entstand aus den ehemaligen «Dorffeuerwehren» Büren/ Meienried, Rüti, Arch Leuzigen und Oberwil die Regio Feuerwehr Büren. Rund 100 Frauen und Männer leisten hier Dienst.

Wurde früher die Feuerwehr nur zur Bekämpfung von Feuer aufgeboten, ist unser heutiges Aufgabengebiet sehr vielfältig. Nebst Feuer bekämpfen wir auch Wasser, beheben Sturmschäden, leisten Hilfe bei Verkehrs-, Öl- und Chemieunfällen, holen aber auch eine Katze vom Baum oder helfen bei der Suche nach einem vermissten Kind. Auch Partnerorganisationen wie Polizei und Rettungssanität benötigen unsere Mitarbeit bei der Bergung von Verunfallten und beim Transport von Kranken aus Wohnungen in oberen Stockwerken.

Um all diese Hilfe leisten zu können, stehen uns entsprechende Fahrzeuge und Gerätschaften zur Verfügung und unsere Mannschaft absolviert jährlich viele Ausbildungsstunden während Übungen, Kursen und Weiterbildungen in diversen Bereichen. Gut ausgebildete Feuerwehrmänner und -frauen erlangen auch hohe Fach- und Sozialkompetenzen, die sie dann wiederum am Arbeitsplatz, in der Familie oder dem Gemeindewesen einsetzen können.

Die Feuerwehr ist die einzige Milizorganisation, die jeden Tag, rund um die Uhr innerhalb von Minuten einsatzbereit ist.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Weitere Infos und Bilder finden Sie unter www. regio-feuerwehr-bueren.ch



IHR SPEZIALIST FÜR ANSPRUCHSVOLLE WÄNDE UND DECKEN

SANDGASSE 2 . CH-3295 RÜTI BEI BÜREN
GESCHÄFT 078 666 46 11 . PRIVAT 032 351 37 38
INFO@GIPSERMALER-KERTH.CH . WWW.GIPSERMALER-KERTH.CH



Der Brand von Rüti bei Büren am 20. Mai 1868 Gottfried Häusler, Hornerblatt 1959 der Vereinigung für Heimatpflege, Büren an der Aare

Fürio! Fürio!

Der Wonnemonat Mai des Jahrs 1868 brachte für unsere Gegend trockenes Wetter. Eine leichte Bise wehte von Ost oder Nordost daher. In ihrem Hauche wirbelte der Rauch, welcher aus den Häusern aufstieg, lustig gen Westen zu.

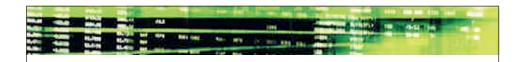
Am sprätzelnden Herdfeuer standen die Hausfrauen, um das Mittagessen fertig zu kochen, während die Männer auf dem Felde eifrig das gute Wetter ausnützten, hackten und jäteten und gelegentlich verschnaufend zum fernen Kirchturm blickten, wo die Zeiger sich immer mehr der elften Stunde näherten.

Die hölzernen Alemannenhäuser mit ihren massigen Strohdächern duckten sich zwischen den zahlreichen Obstbäumen ins frühlingshafte Grün. Auf dem Felde tummelte sich männiglich, um vor der Mittagspause noch mit dem gesteckten Arbeitspensum fertig zu werden. Das Ganze bot ein liebliches Bild ländlichen Friedens.

Jäh wurde plötzlich der Friede zerrissen. Rauch stieg auf in der Herrengasse, Flamen züngelten, und gellend schallte der Ruf «Fürio! Es brennt!»

Mit Windeseile pflanzte sich der Ruf von Acker zu Acker weiter bis zum fernsten Grüpplein hackender Dorfbewohner. Aber fast noch schneller hüpften die Flammen von Haus zu Haus, von Strohdach zu Strohdach. Der Ostwind blies eifrig in die züngelnden Flämmchen, hauchte ihnen Leben ein, dass sie jauchzend in die Höhe schossen und gierig am dürren Stroh, am trockenen Holzwerk zu lecken begannen.

Schauerlich gellte der Ruf des Feuerhorns durch die Gassen, pflanzte sich fort bis nach Büren und weithin in die Dörfer. Die Sturmglocken wimmerten vom Turm, dass jedermann eilig Hacke und Rechen fallen liess. um den Kampf mit dem furchtbaren Elemente aufzunehmen. Alles hastete und keuchte dem Dorfe zu, zu retten, was noch zu retten war, zu löschen den lodernden Brand, Himmelhoch zuckten die Flammen. Brennende Schindlen, glühendes Stroh wurden vom aufsteigenden Glutwind mitgerissen und gegen Westen abgetrieben bis zu fernen Dörfern, überall kündend vom Schrecklichen, das über ein friedliches Dorf hereingebrochen war wie der böse Feind. Von allen Seiten eilte man dem schwer heimgesuchten Rüti zu Hilfe. Spritzen rasselten daher, von aufgeregten Rossen gezogen. Die Reiter auf den Handpferden spornten ihre Tiere zu schnellerer Gangart an, schrien und fluchten und konnten doch nicht rascher auf die riesige Brandstätte gelangen als die abgehetzten Tiere zu traben ver-



Buchhaltungsbüro Gabriela Dettwiler Wälti

Mühlematt 22 3295 Rüti bei Büren Telefon 079 209 90 23 gabriela.dettwiler@gmx.ch



mochten. Und dort schrie die Not zum Himmel. Kinder irrten in ihrer schrecklichen Verlassenheit weinend durch die Hofstatten, vertrieben aus ihrem gewohnten Heim. Kühe und Rinder wurden mit viel Geschrei und klatschenden Hieben auf die Felder hinaus gejagt. Schweine guietschten durchdringend, wenn man sie von der Rückkehr in die brennenden Ställe abhalten wollte. Hühner gackerten aufgeregt in allen Winkeln, und verstörte Frauen flohen mit ihren Jüngsten und einem zufällig geretteten Bündel Habe zwischen den hilfreich herbeieilenden Nachbarn und müssigen Gaffern dem Dorfrande zu in Sicherheit. Am Rütibache wurden immer mehr Spritzen aufgestellt. Kommandos schallten, wurden wiederholt und weitergegeben. Eimer flogen von Hand zu Hand. Eltern suchten Kinder. Kinder suchten Eltern, und nur das Krachen und Tosen des wild wogenden Flammenmeeres vermochte das Schreien der Menschen zu übertönen.

35 Spritzen...

sandten zuletzt ihre Wasserstrahlen dem tobenden Feinde entgegen. Nur das Brandkorps von Biel war nicht eingetroffen. Wohl hatte die Stadt die Leute alarmiert. Doch auf ihre wiederholten telegraphischen Anfragen – Telefon gab es noch keines – ob ihre Dienste erwünscht und notwendig seien, war ihnen im Trubel des furchtbaren Geschehens keine Antwort geworden. Deshalb wurden die marschbereiten Bieler Mannen wieder entlassen. Ihre Hilfe wäre auch nicht gross ins Gewicht gefallen, war doch jede Rettung unmöglich. Man musste sich darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung auf die restlichen Häuser zu verhindern, nachdem die ganze Herrengasse hinauf bis zur Sandgasse jedes Gebäude verloren gegangen war.

Erst am Abend und noch besser am nachfolgenden Tage übersah man das Unglück in seiner vollen Grösse. 53 grössere und kleinere Firsten, darunter

38 Wohnhäuser...

waren dem Feuer zum Opfer gefallen. 58 Familien mit 265 Personen waren obdachlos geworden, beinahe die Hälfte der Einwohnerschaft. Viele von ihnen hatten gar nichts, auch nicht das Nötigste retten können. Ein Trost nur blieb: Niemand war ernstlich verletzt worden. Trotz zahlreichen einstürzenden Dachstühlen war weder ein Retter noch sonst eine Person zu leiblichem Schaden gekommen Ein wahres Wunder!

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe

Noch am gleichen Tag trafen aus der Umgebung ganze Wagenladungen von Lebensmitteln und Kleidern ein. Wer alles verloren hatte, dem standen sofort wieder Speise



und Trank, Wäsche und Kleidung zur Verfügung. So spendete das nahe solothurnische Dorf Schnottwil 22 Malter Korn, 35 Säcke Kartoffeln und 320 Pfund Mehl. Eine ähnliche Sendung kam aus Oberwil b.B. In Biel wurden Wäschestücke, Mobiliar, Lebensmittel und auch Geld gesammelt. Der Gemeinderat von Biel sandte schon am zweiten Tag eines seiner Mitglieder mit 300 Franken als erste Hilfe nach Rüti. Im ganzen konnte die Stadt eine Barsumme von über 2'500 Franken als Sammlungsergebnis überweisen. Auch Solothurn wollte nicht zurückstehen. Sein in aller Eile gegründetes Hilfskomitee brachte innert kurzer Zeit die beträchtliche Summe von 1'750 Franken zusammen. Aber auch die kleinen Dörfer aus nah und fern trugen in tätigem Mitleid zusammen, was ihnen möglich war. Musikgesellschaften und Gesangvereine veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte. Ja, sogar eine der wenigen damaligen Zeitungen führte eine Liebesgabensammlung durch.

Selbstverständlich half auch die bernische Regierung nach Kräften. Zur Linderung der ärgsten Not liess sie einen Betrag von 2'000 Franken auszahlen. Auch die Regierung des Kantons Aargau wollte nicht zurückstehen. Ihre Spende von 500 Franken half manches Leid lindern. Selbst überm Ozean in den Vereinigten Staaten vernahm man die Kunde vom grossen Brand. Rasch taten sich in Washington ein paar Schweizer zusammen, und das Ergebnis ihrer Sammlung 180 Franken fand wirklich den Weg bis nach Rüti.

Wer bürgt für gerechte Verteilung?

Die Zeit vor hundert Jahren verfügte noch nicht über jene Erfahrungen im Sammlungswesen, wie sie heute Tausenden geläufig sind. Wir verstehen es deshalb sehr gut, dass der Gemeinderat von Rüti gleich nach dem Eintreffen der ersten Gaben erklärte, in Anbetracht der Grösse des Unglücks, der Mannigfaltigkeit der auftauchenden Fragen und seiner Unerfahrenheit in Bezug auf die durchzuführende Aktion, die Leitung der Sammlung nicht übernehmen zu können. Schon in der Nacht auf den Brand übernahm deshalb Regierungsstatthalter Stauffer in Büren a.A. die Aufgabe, ein Hilfskomitee ins Leben zu rufen, das aus Ortsfremden bestehen sollte. Sämtliche Pfarrherren und die Grossräte des Amtsbezirks Büren wurden zur Mitarbeit eingeladen. 26 Stunden nach Ausbruch des Brandes war dieses «Central-Hülfs-Comitee» gewählt Regierungsstatthalter Stauffer übernahm das Präsidium, Pfarrer Hegg, Büren a.A. das Kassieramt und Fürsprecher Eggli, ebenfalls aus Büren a.A., das Sekretariat. Als weitere Mitglieder amtierten Gerichtspräsident Burri, Oberförster Schlup in Nidau, Amtsrichter Stotzer, Büren, die Grossräte Kaiser und Hauert, Grossrat Renfer, Bözingen, sowie die Pfarrer Funk, Rüti; Dick, Pieterlen; Imhoof, Oberwil b.B.; Ludwig, Diessbach; Gerwer, Lengnau; von Rütte, Arch und Fankhauser, Wengi.

Im Dorf Rüti selber wurde ein lokales Komitee von 6 Mitgliedern gewählt zur Abnahme und Magazinierung der in natura einlangenden Liebesgaben. Gerade die umliegenden Dörfer und deren waldbesitzende Burgergemeinden spendeten nämlich beträchtliche Mengen von Baumaterialien wie Steine, Tannenholz, Eichenholz und Bretter aller Dimensionen. Aber auch die vielen Kleider, Möbelstücke und Lebensmittel mussten fachgerecht unter Dach und Verschluss gebracht werden. Die sechs Mann hatten also nicht über Arbeitsmangel zu klagen. Bis weit in die zweite Hälfte des

Hundeschule Berghof

Erika Howald

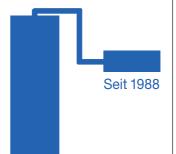
Berghof 1 3295 Rüti bei Büren Tel. 032 351 24 86

info@hundeschuleberghof.ch www.hundeschuleberghof.ch





Michel Schweizer Malergeschäft 3295 Rüti b. Büren Tel. 079 398 72 57



- Malen
- Riss-Sanierungen
- Antik- und Kunststoffputze
- Holzbehandlungen
- Fassadenrenovationen
- Glasfaserdecogewebe
- Abriebe

- Dekorative Techniken
- Algenschutz
- Beschriftungen
- Fassadenmalereien
- Tapezierarbeiten
- Wohnungsrenovationen
- Biologische Farbsysteme

Jahres 1869 strömten immer wieder Naturalgaben nach Rüti, die von der Kommission unter dem Präsidium von Niklaus Stauffer in Empfang genommen und peinlich genau registriert wurden. Als Sekretär amtierte Niklaus Eggli, Wirt. Die weitern vier Mitglieder hiessen Eggli Jakob, Dragoner, Jäggi J., Lehrer, Ritz Niklaus, Stegniggi und Eggli Durs, alt Pintenwirt.

Es lockt uns Heutigen fast ein Lächeln ab, wenn wir bemerken, dass die militärische Einteilung bei den Dragonern wichtiger genommen wurde als der bürgerliche Beruf. Im Verzeichnis der Brandgeschädigten finden wir mehrere militärische Grade verzeichnet. Neben einem Hauptmann und zwei Lieutenants figurieren dort auch noch zwei Trompeter.

Das Central-Hülfs-Comitee arbeitet

Sofort nach der Konstituierung erliess das Komitee einen Aufruf, worin das Publikum nach kurzer Darstellung des Unglücks um mildtätige Hilfe angesprochen wurde. Abgesehen von der Hilfeleistung in den ganz ersten Tagen wurde jede Gabe gewissenhaft erfasst. Alle eingehenden Kleidungsstücke, das Mobiliar und die Baumaterialien wurden sofort geschätzt. Sämtliche Gaben, für welche sich keine Liebhaber fanden, wurden zu verschiedenen Malen in Rüti versteigert. Damit der einzelne Brandgeschädigte sofort mit dem Wiederaufbau

beginnen konnte, wurde in einzelnen Fällen Bargeld vorschussweise ausbezahlt.

Es ist klar, dass so ein Komitee mit hunderterlei Unliebsamkeiten zu kämpfen hat, ist doch der Mensch nie so erpicht auf persönliche Bereicherung, als wenn etwas gratis zu ergattern ist. Diesen rücksichtslos sich vordrängenden Zeitgenossen standen jene gegenüber, welche eher zu bescheiden waren und die genaue Angabe des Schadens unterliessen. Ihnen sollte aber genau so gerecht ein Anteil an den Gaben zukommen wie den andern. Das Komitee fühlte sich aber nicht berufen, hier prüfend einzugreifen. Der Statthalter bestimmte deshalb für diese Aufgabe

zwei Sachverständige,

welchen die Ausmittlung der Schäden übertragen wurde. Jeder Brandgeschädigte erhielt die Aufforderung, eine möglichst detaillierte Selbstschatzung einzureichen. Es erforderte aber bei verschiedenen Leuten noch zwei bis drei Mahnungen, bevor sie sich bequemten, ihr Verzeichnis abzugeben. Als Sachverständige amtierten Grossrat Zingg, Diessbach und J. Obrecht, Amtsgerichtsweibel, Büren. Die beiden Herren erhielten überdies Vollmacht, zu den Beratungen weitere Fachleute beizuziehen, nämlich den Gerichtspräsidenten Burri und den Amtsrichter Stotzer, beide aus Büren. Erst 16 Monate nach Ausbruch des Brandes

war es endlich möglich, den Sachverständigen die Schadenverzeichnisse zu unterbreiten. Sie erhielten dazu Weisung, jeden einzelnen Fall genau zu prüfen und Bericht und Antrag einzureichen. Als Grundlage für den Brandschaden wurde die Grundsteuerschatzung bestimmt, da die Brandversicherungssumme in den meisten Fällen nicht der Wirklichkeit entsprochen hätte. Hingegen konnte man ohne weiteres die Policen der Mobiliarversicherung als massgebend betrachten. Ihre Ansätze wurden auch in jenen leider zahlreichen Fällen verwendet,

da überhaupt keine Versicherung vorlag. Bäume, Zäune etc. wurden an Ort und Stelle untersucht und

der Schaden

möglichst genau festgelegt. Mit Ausnahme von 10 Fällen mussten überall die Selbstschatzungen beträchtlich heruntergesetzt werden. Sobald die Sachverständigen ihre schwere Arbeit beendet hatten, schritt man zur Ermittlung des Gesamtschadens im ganzen Dorf. Die festgestellten Summen scheinen uns recht gering zu sein. Doch



Leistungen für Architekten

- Bauleitungen bei Um- und Neubauten
- Baustellenorganisation
- Überwachung der Arbeiten und Behebungen
- Abnahme der Arbeiten
- Garantieabnahmen

Leistungen für Bauunternehmungen

- Bauführungen inkl. Ausmasse mit Abrechnungen
- Vertretungen (Ferien, Krankheit)

Leistungen für Private

- Bauherrenberatung
- Koordination Umbauten und Sanierungen
- Bauleitungen allgemeiner Bauarbeiten

Kontakt

Urs Fankhauser, dipl. Baumeister Hubacherweg 1, 3295 Rüti bei Büren

Telefon 079 934 21 46

E-Mail: info@fankhauser-bauleitungen.ch Web: www.fankhauser-bauleitungen.ch dürfen wir die seitherige gewaltige Geldentwertung nicht ausser acht lassen. Am besten werden wir uns darüber anhand eines kleinen Beispieles klar:

Ein Lehrer in der Stadt Biel bezog zur Zeit des Brandes von Rüti eine monatliche Besoldung von ungefähr 100 Franken. Heute muss ein ungelernter Arbeiter in der Stadt mindestens auf das Fünffache kommen, wenn er eine auch nur kleine Familie ohne fremde Hilfe durchbringen will. Ein Lehrer verdient entsprechend mehr. Wir müssen deshalb die unten angeführten Zahlen mit acht oder gar zehn multiplizieren, wenn wir sie mit heutigen Verhältnissen vergleichen möchten. Das gleiche müssen wir natürlich auch mit den Sammelgeldern tun. Die schlussendlich vom Central-Hülfs-

Die schlussendlich vom Central-Hülfs-Comitee ermittelte Gesamtschadensumme setzte sich wie folgt zusammen:

Gebäuden	Fr.	168'840.00
Schaden an Mobiliar	Fr.	85'613.15
Schaden an Bäumen,		
Zäunen etc.	Fr.	7'185.00
Zusammen	Fr.	271'638.15
Abzüglich Auszahlung		
der Versicherungen	Fr.	187'769.00
Durch Sammelgelder		
zu decken	Fr.	83'869.15

Schaden an

Diesem Gesamtschaden standen aber nur 64'723.35 Franken an eingegangenen Liebesgaben gegenüber, so dass man sich schlüssig werden musste, wo die sich aufdrängenden Abstriche vorgenommen werden konnten.



Das Vermögen ist massgebend.

Nach dem Vorschlage der Sachverständigen sollte die Geschädigten in fünf Klassen eingeteilt werden. Massgebend für die Einordnung waren die Erwerbsverhältnisse und zur Hauptsache die Höhe des Vermögens. In der ersten Klasse sollten jene Leute eingeordnet werden, deren Vermögen 200 Franken nicht überstieg, sowie alle, die sich in kümmerlichen Verhältnissen befanden. Der zweiten Klasse wurden diejenigen mit einem Vermögen bis 1'000 Franken zu-

gewiesen. Als Grenze für die dritte Klasse einigte man sich auf 5'000 Franken, während diejenigen der vierten schon 12'000 Franken besitzen durften. In der letzten Klasse fanden sich die Hablichen mit über 12'000 Franken Vermögen. Es waren dies 18 Grundbesitzer.

Zwei Drittel aller Geschädigten mussten infolge ihrer ärmlichen Lage den beiden ersten Klassen zugewiesen werden. Die Angehörigen der ersten Klasse erhielten 100% des Schadens zurückvergütet, jene

Malergeschäft Schwarten GmbH



Gässli 10 3295 Rüti bei Büren Natel 079 210 34 64 www.maler-schwarten.ch der zweiten 95%, wer in der dritten figurierte, erhielt immer noch 85%, in der vierten gab es 75% und die Hablichen bekamen mit 50% gerade die Hälfte des Schadens gedeckt.

Der Kinder wird besonders gedacht

Einzelne Geber hatten ihre Gaben ausdrücklich für die brandgeschädigten Kinder bestimmt. Dieser Bestimmung konnte gut nachgelebt werden; denn nach der oben skizzierten Verteilung der Gaben an die einzelnen Klassen blieben immer noch rund 5'500 Franken übrig. Es wurde deshalb beschlossen, allen Kindern, die am Tage des Brandes schon auf der Welt aber noch nicht konfirmiert waren, eine besondere Bargabe zu verabfolgen. Die Kinder, deren Eltern in den drei ersten Klassen rangierten, erhielten 28 Franken, diejenigen der vierten Klasse 17.50 Franken, während jene der fünften leer ausgingen.

Dem Pfarramt Rüti wurde ein Betrag von 18.90 Franken zugewiesen zur Anschaffung von Erbauungsschriften aller Art. Einem Waisenkindlein legte man 20 Franken auf einem Sparhefte an.

Auch die Gemeinde erhält eine Gabe

Nachdem so weit abgerechnet war, entschied das Central-Hülfs-Comitee, dass den Hauptfunktionären, nämlich den Sachverständigen und dem Kassier Gratifikationen ausgerichtet werden sollten. Das war in Anbetracht der Riesenarbeit durchaus am Platze. Schliesslich zahlte man noch alle Spesen, Druckkosten, Fuhrlöhne und Büromaterialien, um dann festzustellen, dass sich trotzdem noch rund 2'000 Franken in der Kasse befanden. Es waren ganz genau 1'995.55 Franken, und die übergab man der Gemeindekasse Rüti; denn auch die Gemeinde hatte grossen Schaden erlitten. Im Januar 1871 konnte sich das Central-Hülfs-Comitee auflösen.

Heute ist Rüti ein habliches Dorf mit vielen stattlichen Häusern. Ein kundiger Architekt könnte am Fehlen ganz alter Häuser noch auf eine Katastrophe schliessen. Nach wenigen Jahrzehnten wird auch das nicht mehr möglich sein. In vielen Familien aber lebt die Erinnerung an jenes furchtbare Unglück weiter, verblasst jedoch immer in der Erinnerung, da niemand mehr lebt, der noch selber dabei gewesen wäre, ist doch seither bald ein Jahrhundert verflossen. Einzig die Gemeindeprotokolle und ein vergriffenes Schriftchen: «Bericht und Rechnung des Central-Hülfs-Comitees über geflossene Steuern und deren Verteilung an die Brandgeschädigten» geben noch sichere Kunde von Rütis schwersten Tagen.

Das OK dankt folgenden Vereinen für die Unterstützung des Dorffestes:

Brunnengesellschaft Rüti bei Büren Bier und Wurst am Feuer

Damenriege Rüti bei Büren Fischerstube

Familienverein Rüti bei Büren Kinderplausch, Kiosk

Feldschützen Rüti bei Büren Grotto «Monika» (Spaghetti)

Fischereiverein RAL Fischerstube

Gemischter Chor Rüti bei Büren Mittagessen Sonntag /

Mitwirkung Gottesdienst

Hornussergesellschaft Rüti-Büren Raclette-Stube

Jugendwerk Rüti-Arch-Leuzigen Angebote für Jugendliche

Landfrauenverein Rüti Kaffeestube

Regio Feuerwehr Büren BRALOM Präsentation und Einsatzübung

Sportclub Rüti Bierschwemme

Seeländer Theaterbühne Tombola und Theater

Mitwirkung Gottesdienst

Verein Offene Jugendarbeit Fest-Bar

Rüti-Arch-Leuzigen

Organisationskomitee «150 Jahre Dorfbrand»

OK Präsident Walter Eggli

Ressort Finanzen Heinz Schlup, Walter Eggli, Daniela Fuhrer

Rahmenprogramm Sarah Signorini

Platz-Chefin Monika Hämmerli

Sicherheit und Verkehr Marc Schlatter

Festführer und Werbung Doris Eggli

Bericht «Rüthi in Flammen» Hans-Jörg Lehmann

Sekretariat Kathrin Jenni





Industriestrasse 5 CH - 3295 Rüti b. Büren Tel. 032 353 71 50



www.GLAMEC.ch

THOMMEN

Thommen-Furler AG Industriestrasse 10 CH-3295 Rüti b. Büren

FURLER

www.thommen-furler.ch info@thommen-furler.ch Tel. +41 32 352 08 00 Fax +41 32 352 08 08

Das Dienstleistungskonzept ChemCare® ist die umfassende Lösung für einen sorgenfreien Umgang mit Chemikalien, Abwasser und Sonderabfällen in Industrie- oder Gewerbebetrieben.





... garantiert hohen Kundennutzen durch ein integriertes Angebot von hochwertigen Produkten und Dienstleistungen.







